



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 12. Mai.

## Bekanntmachungen.

**Citation.** Die Ausführung der für die städtische Gas-Anstalt notwendigen Bauten eines Wohnhauses, eines Betriebsgebäudes, und eines Gasometerbassins, soll zur Citation gestellt werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir auf den

**12. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,** einen Termin angesetzt. Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, sich zu diesem Termine in unserem Sitzungszimmer pünktlich einzufinden. Die Kostenschläge und Bedingungen können von heute ab in unserem Stadtsecretariate eingesehen werden. Merseburg, den 4. Mai 1866.

### Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Auf Trichinen haben nicht untersuchen lassen:

- in der Woche vom 29. v. M. bis 4. d. M.:
- die Wittve Alberts 1 Schwein,
- der Fleischermeister Beyer 1 Schwein,
- der Fleischermeister Mörhing 1 Schwein,
- der Fleischermeister Peuschel (Neumarkt) 1 Schwein.

Merseburg, den 7. Mai 1866.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Freiwillige Subhastation.

Das den Erben der Wittve Blanke, Sophie geb. Schumann, zu Creipau gehörige, sub Nr. 33 des Hypothekenbuchs von Creipau verzeichnete und unter Nr. 43 daselbst katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 522 Thlr. 15 Sgr., soll **am 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthose zu Creipau vor unserm Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath Brummer, in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Tage und die Kaufbedingungen können auch schon vor dem Termine in unserm Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden eingesehen werden. Merseburg, den 19. April 1866.

### Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

In dem Oberförstereibezirke Scheuditz auf dem Unterforste Masflau, sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in

- circa: 20 Rftr. Eichen, 8 Rftr. Rüstern, Scheite und Knüppel,
- 28 „ „ und Rüstern-Stöcke,
- 50 „ desgl. Abraum

**Mittwoch den 16. Mai,** öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen an gedachtem Tage, Vormittags um 9 Uhr, im Schlage 12, an der Horburg-Ermliger Straße sich einfinden und von den nähern Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Scheuditz, den 6. Mai 1866.

### Königliche Oberförsterei.

**Auction.** Rünftigen Montag den 14. Mai, Vormittags 10 Uhr, sollen auf der Pfarre zu **St. Ulrich bei Mückeln** einige 20 Schock Stroh von allen Getreidearten, sowie verschiedenes Acker- und Wirtschaftsgesährte zc., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

## Wohnungs-Anzeige.

Die parterre Etage, Unteraltenburg Nr. 722, bestehend aus 7 heizbaren Stuben und sonstigem Zubehör, auch für 4 Pferde Stallung und Wagenremise, ist von jetzt ab zu vermietthen und 1. October d. J. zu beziehen.

**Söhne,** Sergeant und Regiments-Schneider.

## Bekanntmachung.

Den Reservisten und Beurlaubten des diesseitigen Bataillons wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß laut Allerhöchster Cabinets-Ordnung vom 5. d. M. die Mobilmachung des größten Theils der Armee befohlen ist.

Merseburg, den 8. Mai 1866.

### Commando

des 1. Bataillons (Merseburg) 2 Thür. Landwehr-Regiments Nr. 32. v. Kessel.

Oberstleutnant und Bezirks-Commandeur.

**Sonnabend den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** sollen in der Langendorfer Straße Nr. 446 7 Stück fette Kühe, worunter sich ein besonders schönes Exemplar befindet, auctionsweise verkauft werden.

Weißenfels, den 7. Mai 1866.

**F. W. Starcke.**

Ein complettes Reitzeug ist zu verkaufen Weinberg 771

**W. Trautmann.**

### Auction.

Im Hofe Unteraltenburg Nr. 722 soll am Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine Partie altes Baumaterial als: Holz, Fenster, Thüren, auch Spähne, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

**Söhne,** Sergeant und Regiments-Schneider.

## Stieberitz & Müller

in Apolda — Thüringen,

Eisengießerei und Maschinenfabrik empfehlen alle landwirthschaftlichen Maschinen, hauptsächlich Getreide-Mähmaschinen, Dampfmaschinen, — Einrichtungen zu Mühlen aller Art — Braupfannen — Kühlschiffe — Malzdarren — zc. sowie die Erzeugnisse ihrer Gießerei zu den billigsten Preisen.

Von jetzt ab ist alle **Dienstage und Freitage** frisches **Lichtbier** in der **Stadt-Brauerei** zu haben.

**Schlafllosigkeit,** ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von **Dr. Lacroix, „Die Schlafllosigkeit, ihre Ursachen und ihre Befestigung.“** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorrätig.

## Handlungs-Anzeige.

Delicate

**saure Gurken**

in Dörfsten, Schoden und im Einzelnen billigt bei

**Seintr. Schulze jun.**

Das Schirm-Geschäft von **Bruno Meiling**, Burgstraße 222, empfiehlt eine große Auswahl **Sonnenschirme** in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, vom feinsten gestickten bis zum einfachsten. Neue Bezüge und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

**Spazierstöcke** in größter Auswahl empfiehlt:

**Bruno Meiling.**



## Halsbräune und Croup

zu verhindern und unfehlbar zu heilen durch ein seit länger als 20 Jahren erprobtes einfaches und von jedermann anzuwendendes **Verfahren**, sehr wichtig bei diesen fast stets lebensgefährlichen Krankheiten, gegen welche die Aerzte noch immer kein spezifisches Mittel haben. — wird gegen vorherige Einsendung von 3 Thlr. vermittelt resp. mitgetheilt durch Commissionair **Ad. Kühn in Apolda.**

(Aus der „Magdeburger Zeitung“ entnommen.)

## Engländer Jacobi's Kräuter-Limonade (der Königstrank),

für alle Kranke das **größte Labfal**, Erquickung für Gesunde.

Alleinige Fabrik in **BERLIN**, Friedrichstraße 208.

**Wie** wol, bei der neuen bereitungsweise, der trank nicht mer gärt und ausläuft, auch nie mer boden-saz zeigt, ist doch gut, die flaschen recht fül, bei ser warmen wetter füllecht in täglich mermalz zu erneuerndes kaltes wasser zu stellen!  
**Er** ist noch feredelt durch stoffe welche ihm wahrhaft deliciofen geschmack, auch größere dauerhaftigkeit verleihen.  
**Die** flasche extract auch nur einen halben taler.

General-Depöt in Halle a./S. bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Special-Depöt in Merseburg bei **C. S. Schulze sen. & Sohn**, Hofmarkt.

## Kräuter-Limonade! — nicht Liqueur! — nicht Elixir!

**„Director Lampe ist nicht todt“** — sagte ein Berliner Kaufmann, ein Lampe-sches Kräuter-Elixir anpreisend, indem er das Publikum glauben machen wollte, Lampe habe in Goslar mit diesem Elixire seine Curen gemacht. — Lampe aber curirte mit täglich frisch bereiteten Kräuter-Extracten ohne Spiritus und ließ ein Kräuter-Elixir (einen sogenannten Kräuter-Magenschnaps) durch einen Kaufmann in Goslar für Liebhaber verkaufen.

**Frau Mendant Büttner** in Rothenburg spricht sich sehr lobend über den Königstrank aus, er sage ihrer Natur sehr zu, habe ihren Wagen schon ganz curirt, und sie wolle ihn ein ganzes Jahr gebrauchen.

Der Verwalter Herr **Hübner** in Oppin ist nach der Aussage seines Voten nach Verbrauch von sieben Flaschen Königstrank von hartnäckigem Leiden vollständig geheilt.

Herrn **Heinrich Oebe** in Burg bei Nadewell half der Königstrank, nach Aussage der Gattin und des Bruders, von heissem Halse und von hartnäckigem Ausschlag.

Halle a. S., den 27. April 1866.

**D. Lehmann.**

Auch hier in Magdeburg und überall, wo der Königstrank getrunken wird, geschehen fortwährend die wunderbarsten Genefungen von Leiden, die oft nach den Erklärungen der Aerzte unheilbar sein sollten. — Erinnert das nicht an jenen Ausspruch **Shakespeare's**:

**„Es ist Vieles im Himmel und auf Erden, wovon die Schulweisheit sich nichts träumen läßt“!**

## Preukische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die in unserer Einladung vom 19. April e. zur heutigen General-Versammlung bezeichneten Statuten-Änderungen sind in der von den königlichen Ministerien der Landwirtschaft, der Justiz und des Handels laut Rescript vom 28. April e. vorweg und pure sanctionirten Form und Fassung durch die in heutiger General-Versammlung erschienenen Actionaire, die 1136 Actien vertreten haben, einstimmig beschloffen worden.

Danach verbleibt es bei der Rechtsbeständigkeit unserer diesjährig mit fester Prämie und Wegfall der Nachschuß-Versicherung geschloffenen Versicherungs-Verträge.

Wir halten es für unsere Pflicht, hiervon dem landwirtschaftlichen Publicum sofort officiell Kenntniß zu geben.

Berlin, den 7. Mai 1866.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths  
**Sugo Fürst zu Hohenlohe.**

Der Director  
**Fritschen.**

## Die Schwerhörigkeit

gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfe gab, denn die öffentlich ausgebotenen Mittel, laufen fast alle auf Täuschungen hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Nähere darüber enthält ein Schriftchen **„Dr. N. Laren's sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit,“** (Preis 6 Sgr.) welches allen Gehörkranken den leichtesten und sichersten Weg zur Heilung zeigt. Vorräthig ist dieses sehr empfehlenswerthe Schriftchen in allen Buchhandlungen.

## A. Schneider, Coiffeur

in Halle, gr. Ulrichsstraße im Hause des Herrn Conditor Blau. In meinem Salon habe ich jetzt die von Herrn Kamp aus Bristol durch Transmiffion getriebene Kopfbürste aufgestellt, durch welche die Reinigung des Kopfes am besten bewirkt wird. Auch halte ich mein Lager der besten Parfümerien angelegentlichst empfohlen.

Von echten **Nordhäuser Kornbranntwein** von **Wilh. Uhley** in Nordhausen (bei der Merseburger Gewerbe-Ausstellung mit dem ersten Preise gekrönt) halte ich fortwährend starkes Lager, und verkaufe davon im Faß und im Einzelnen zu möglich billigsten Preisen.

Sämmtliche Liqueure, Aquavite äußerst preiswerth bei **Heinr. Schulze jun.,** Entenplan.

## Für Feuerungsanlagen.

Von meinen bewährten und allgemein als vorzüglich feuerfest anerkannten

### Chamottsteinen

habe ich den Herren **Köppe** und **Trardorf** in Merseburg den Commissionsverkauf für Merseburg und Umgegend übertragen, so daß durch dieselben mein Fabrikat in gewöhnlicher Form zu jeder Zeit zu Fabrikpreisen zu haben ist. Formsteine aller Art werden auf Bestellung zu den billigsten Preisen ebenfalls prompt geliefert.

Liffen bei Raumburg a./S., den 18. April 1866.

**C. v. Einsiedel.**



Nächsten Sonntag als den 13. Mai bin ich im Hotel zur goldenen Sonne hier von 1—5 Uhr zu sprechen  
**C. Saun**, pract. Zahnarzt aus Erfurt.

## ZABEL'S BADE-ANSTALT in HALLE a.S.

Diese vor 2 Jahren neu erbaute, auf das comfortableste eingerichtete, in gesunder Lage im Fürstenthale daselbst gelegene und mit Wohnungen für Badegäste, Promenaden und Restauration verbundene Bade-Anstalt beginnt ihre diesjährige

**Sommer-Saison den 1. Mai c.**

**Irish-römische, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz-, Kleien-, Douche- u. Bäder** werden fortwährend verabreicht und werden namentlich die **SOOLBAEDER** aus stets **frischer, sehr heilkräftiger, aus der FUERSTENTHALER SOOLQUELLE** gewonnenen **Sool** zubereitet.

**Albert Zabel** — Fürstenthal.

### Neue Bestellung

als Beweis der wohlthuenenden Wirkung des Hoff'schen Malz-extract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Friedland N.-L., den 6. November 1865.

„E. W. überende ich begehend 1 Kiste mit leeren Flaschen und bitte angelegentlich, mir wiederum sobald als möglich ein gleiches Quantum von Ihrem Malzextract-Gesundheits-bier gef. zu übersenden.“ zc.

**C. S. Kuhn**, Oberpfarrer.

Groß-Teuplig bei Triebel, den 7. November 1865.

„E. W. ersuche ich unter Rücksendung eines leeren Gefäßes, mir wiederum ein solches Fäßchen Malz-Extract durch die Post baldmöglichst zu übersenden und den Betrag dafür durch Postvorschuß zu entnehmen. Die mancherlei Störungen des Wohlbefindens bei Alt und Jung, welche die herbsteife Luit mit sich bringt, hoffe ich durch ihr heilsames Getränk bald beseitigt zu sehen.“

**Schulze**, Pastor.

Niederlage in **Merseburg** bei **A. Wiese**.

Seit vielen Jahren litt ich an Hämorrhoiden und wußte oft nicht mehr, zu welchem Mittel ich meine Zuflucht nehmen sollte, da trotz Anwendung ärztlicher Hilfe mein Leiden mich nicht verließ. Ich machte mir nach ärztlicher Vorchrift vielseitige Bewegung, aber auch davon hatte ich nicht den erwünschten Erfolg; da wurde ich auf den berühmten **Haffmann'schen Magenbittern** aufmerksam gemacht, den ich anwandte und die besten Erfolge erzielte, denn seitdem ich öfterer ein Gläschen dieses Elixirs genieße, befinde ich mich wohl, habe erleichterten Stuhlgang, ohne daß ich Durchfall bekomme, und wirkt dieses Getränk besonders auf Blähungen, die bei diesem Leiden häufig die Hauptbeschwerden hervorgerufen. Nach bester Ueberzeugung kann ich daher den **Haffmann'schen Magenbittern** Allen, die gleiche Leiden haben, als ein angenehmes, mildes und schnelles Hausmittel empfehlen.

Rauda bei Eisenberg, im October 1865.

**Johann David Gaudes**

Lager von **Haffmann'schen Magenbittern** oder **Dr. Pienitz'schen Magentropfen** in Originalflaschen halten:

Merseburg: **C. S. Schulze sen. & Sohn**.

S. a. S. im Mai 1866.

Das General-Depot. **Gebr. Mandel**.

### Militair- Gegenstände.

Reisekoffer in allen Größen, Reisetaschen zum Umhängen und in der Hand zu tragen, Hofenträger, feine und ordinaire, Feldflaschen, Tabackbeutel und Brustbeutel, Cigarren-Cluis und Feuerzeuge u. dergl. m., alles in großer Auswahl, empfiehlt

**Julius Hammer** am Markt.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß während meiner Einberufung zur Fahne meine lithographische und lithographische Druckerei unter Leitung meines Vaters fortgesetzt wird.

**A. Trillhaase**, Steindruckerei-Besitzer.

Burgstraße 292 beim Kaufmann Herrn Seidel.

**Sonntag den 13. Mai, Vormittags 11 Uhr, öffentliches Examen der Sonntagsschule im Locale der II. Bürgerschule, wozu ergebenst einladet**

Das Directorium.

Eine Adresse an den Ministerpräsidenten Grafen Bismark zur Beglückwünschung wegen seiner Errettung aus Mörderhand liegt zur gef. Unterschrift aus in den Localen

des Herrn **Frank** im goldenen Arm,  
 des Herrn **Harnisch** (Bairische Bierhalle),  
 des Restaurateurs Herrn **Luxe**.

Fetten Weserlachs, frisch gefochtes Hamburger Rauchfleisch, russ. großkörnigen Caviar, Lüneburger Bricken, große Kieler Speckbücklinge, neue Berger Vollheringe, Anchovis und Sardinen empfiehlt  
**Gottfried Sädlich**  
 an der Stadtkirche.

### Maitranks

von frischen Kräutern à Flasche 7½ Sgr. und 10 Sgr. excl. Flasche empfiehlt  
**Gustav Elbe**.

Nächsten Sonntag und Montag

### Münchener Pockbier,

empfehlen ergebenst

**Aug. W. Harnisch**.

### Rischgarten.

Sonntag Nachmittags 3¼ Uhr Concert, gegeben von der Capelle des Thür. Inf. Reg. Nr. 12. Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
**Schütz**, Stadttrompeter.

### Funkenburg.

Sonntag den 13. d. Mts. Nachmittags 3¼ Uhr und Abends 7½ Uhr Concert.

**Ludwig Buchheister**.

Gutes Heu kauft fortwährend zum höchsten Preise

**Julius Nothe**.

Groß-Döllzig b/Marxanstadt.

Ein ehrliches, fleißiges, zuverlässiges Mädchen, das schon in der Küche gedient hat zum 1. Juli gesucht von

**Marie Schulz**, Bürgergarten.

Alle die, welche mir noch Geld schulden, werden hierdurch aufgefordert, die Beträge binnen 8 Tagen an meinen Vater zu bezahlen, widrigenfalls sie sonst gerichtlich eingezogen werden müssen.  
 Merseburg, den 9. Mai 1866.

**Gustav Lehmann**.

Auf die von dem Patriotischen Vereine unter dem 23. v. M. an das kgl. Staats-Ministerium gerichtete Adresse, ist von Sr. Exc. dem Hrn. Ministerpräsidenten an den Vereinsvorstand die Erwiderung eingegangen, daß die Adresse von Sr. Exc. zur Allerhöchsten Kenntniß Sr. Maj. des Königs gebracht worden sei, sowie daß Sr. Maj. dieselbe gern entgegengenommen und den Herrn Ministerpräsidenten zu beauftragen geruht haben, sämmtlichen Unterzeichnern Allerhöchst Seine Anerkennung auszusprechen.

Der Vereinsvorstand erfüllt hierdurch die angenehme Pflicht, dies den Herrn Unterzeichnern der Adresse bekannt zu machen.

Merseburg, den 11. Mai 1866.

Der Vorstand.

Dank.

Es hat Gott gefallen, unsere vielgeliebte Tochter Emma Lange in einem Alter von 15 Jahren zu sich zu nehmen. Wir Eltern fühlen uns gedungen, Allen, welche der Entschlafenen ihren Sarg mit Kränzen schmückten, auch allen ihren Mitarbeiterinnen und Kameradinnen, welche dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern Dank auszusprechen. Desgleichen sagen wir dem Herrn Pastor Dreifing für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte unsern herzlichsten Dank. Gott möge Jedem vor einem ähnlichen Trauerfalle bewahren.

Merseburg, den 6. Mai 1866.

Die tiefbetrübten Eltern.

Dank.

Unsern herzlichsten Dank sagen wir Allen denen, die unsern Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder, den Korbmachermesster Gottlob Schumann, die letzte Ehre erwiesen und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten, und seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten; auch vielen Dank der wohlwollenden Korbmacher-Innung für ihre zahlreiche Betheiligung, sowie dem Herrn Pastor Heiniken und Herrn Diaconus Busch für die am Grabe gesprochene Trostrede.

Merseburg, Halle, Berlin, Schönebeck und Magdeburg.

Die Hinterbliebenen.

Am Sonntage Graudi (13. Mai) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Diac. Leuschner.	Herr Cand. Weser.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heiniken.	Herr Diac. Busch.
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Dreifing.	
Stadtkirche:	Herr Pastor Gruner.	
Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl.		Hr. Pastor Heiniken.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

## Expres: Compagnie

Verband der Dienstmann-Institute „Expres“.

Die unter dieser Firma vereinigten Dienstmann-Institute, welche ihren Mannschaften feste Löhne zahlen und hiermit dem einzig haltbaren Princip für das Gedeihen dieser Verkehrsanstalten allgemeine Geltung zu verschaffen bestrebt sind, haben seit ihrem Zutritt in die Genugthuung gehabt, den von ihnen in Schrift und That vertretenen Grundrissen auch allgemeine Würdigung entgegengebracht zu sehen.

Wenn es uns, den Vertretern dieser Institute, hierdurch möglich geworden ist, das Dienstmannwesen überhaupt — wie unser nächster Zweck war, vor einem drohenden Verfall zu bewahren, so erkennen wir die uns zu Theil gewordene Unterstützung dankend an; fühlen andererseits aber auch die Verpflichtung, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, suchen vielmehr eine weitere Aufgabe darin: dem da und dort auftretenden Unwesen gegenüber unverdrossen auszuhalten und unseres redlichen Zieles bewußt mit allen Kräften für die gute Sache einzustehen.

Die Dienstmann-Institute, dem Unbemittelten eine früher nicht gekannte Quelle der Arbeit und des Verdienstes eröffnend, vom Publikum aber freudig begrüßt und lebhaft unterstützt als wichtige Factoren in der Vermittlung und Erleichterung des öffentlichen Verkehrs, haben ihre Berechtigung in und durch die heutigen Verkehrsverhältnisse; als ebenso berechtigt erkennen wir auch jede Arbeitsleistung unter einer unsern Instituten ähnlichen Form an — nur wollen wir kein Proletariat in bunter Mühe und Jacke, kein uniformirtes Hummerthum, welches sich unsern Instituten gegenüber geltend zu machen sucht und offenbar wieder vernichten muß, was die Dienstmann-Institute in ihrer ursprünglichen, von uns festgehaltenen Form und Organisation gut gemacht haben!

Während nun aber in den Gewerbegegenden der meisten deutschen Staaten Einrichtungen wie die Dienstmann-Institute, als einer späteren Zeit angehörend, nicht vorgesehen waren, so sind wir auch alles Schutzes gegen jenes Unwesen bar und entbehren vollständig einer für alle andern öffentlichen Verkehrsanstalten als nothwendig anerkannten und gewährten Sicherstellung. Zumeist also einzig und allein auf die eigne Kraft angewiesen, bauen wir aber auch darauf, daß wie in andern Dingen, so auch hier die Macht der Ueberzeugung nach Innen wie nach Außen sich immer mehr Bahn breche und unsern Instituten die Unterstützung im Publikum erhalte, um welche wir zugleich Namens der Tausende aus dem Arbeiterstande bitten, die treulich zu uns halten und damit den Beweis liefern, daß ihre Interessen mit dem, was wir erstreben, unverbrüchlich Hand in Hand gehen.

Möge die Gunst des Publikums ferner auch denjenigen Verkehrsmitteln zugewandt bleiben, welche die Expres-Compagnie, als eine einheitlich organisirte, allgemeine Verkehrsanstalt, darbietet; in später wechselseitiger Beziehung zu einander gewähren die theilnehmenden Institute in den vielseitigsten Privat- und geschäftlichen Angelegenheiten eine schnelle, bequeme und vortheilhafte Vermittelung, welche allseits einer regen Benützung empfohlen gehalten wird.

Borort Dresden, im März 1866.

### Der Ausschuss der Expres-Compagnie.

Eduard Senke	C. W. Balthasar	Heinrich Müller	
Dresden.	Potsdam.	Chemnitz.	
Georg Herrmann.	Ludwig Göß.	S. Traub.	Julius Feinze
Darmstadt.	München.	Hildesheim.	Dresden.

Die Prov. Corr. schreibt:

Die Stellung der preussischen Regierung gegenüber der bekümmerten Zumuthung einer Entwaffnung, kann nicht zweifelhaft sein: unter den völlig veränderten Umständen, welche Oesterreich geschaffen hat, kann den Absichten auf Entwaffnung bis auf Weiteres keine Folge gegeben werden.

Welches ist die Lage, der gegenüber Preußen eine Abrüstung zugenüthet wird?

Oesterreich hat seither nicht bloß in Böhmen, sondern auch in den angrenzenden Provinzen, in Mähren und in West-Galizien, seine Truppen verstärkt und in Kriegsbereitschaft gesetzt. Nach Mittheilungen, die als zuverlässig gelten, stehen zur Zeit in Böhmen und in den Grenzprovinzen zehn Regimenter Infanterie zu 3 Bataillonen zu 1027 Mann nebst den dazu gehörigen vierten Bataillonen und den daraus hervorgehenden Depots, ferner vier Jäger-Bataillone, zehn Kavallerie-Regimenter und fünf Artillerie-Regimenter, durchweg mit voller kriegsmäßiger Ausrüstung.

Die österreichische Regierung beschränkt in ihrer neuesten Erklärung das Anerbieten in Betreff der Zurücknahme der Rüstungen auffallender Weise lediglich auf die zur Verstärkung der Garnison nach Böhmen gefandten Truppen, — von einer Verminderung der

früheren dortigen Garnisonen auf den Friedensstand und von einer Abrüstung in Mähren und Galizien ist nicht die Rede.

Dazu kommt weiter, daß inzwischen noch viel umfassendere Rüstungen in einem großen Theile der Kaiserstaaten vorgenommen worden sind.

Mögen über die Bedeutung und den Umfang dieser Rüstungen auch verschiedene Nachrichten eingehen; unzweifelhaft ist, daß dieselben in sehr erheblicher Ausdehnung stattfinden, und die österreichische Regierung selbst macht kein Hehl daraus, daß um der angeblich für Venetien drohenden Gefahren willen „bedeutende Truppenbewegungen im Innern des Kaiserstaates“ stattfinden.

Die kaiserliche Regierung versichert, daß diese Rüstungen nur geschehen, weil das Königreich Italien die Besitzungen Oesterreichs bedrohe. In dem Augenblicke aber, wo diese Versicherung in Berlin abgegeben wurde, war hier durch die allseitigsten zuverlässigsten Berichte preussischer und anderer Gesandten, Consuln und sonstiger Gewährsmänner völlig unzweifelhaft festgestellt, daß bis dahin im Königreich Italien irgend welche kriegerische Maßregeln nicht getroffen waren.

Während hiernach der vorgebliche Grund und Zweck der österreichischen Rüstungen ernstlichen Bedenken unterliegt, muß bei der Ausführung dieser Rüstungen andererseits der Umstand Befremden erregen, daß auch die aus Italienern zusammengesetzten Regimenter in Oesterreich auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Denn daß diese Regimenter nicht zur Verwendung gegen das Königreich Italien bestimmt sind, daß vielmehr ihre Bervollständigung nur zum Gebrauch nach anderen Seiten hin berechnet sein kann, das liegt auf der Hand. Damit stimmen auch die Nachrichten über fortgesetzte Beförderung italienischer Soldaten nach dem Norden überein.

Ueberhaupt aber muß die erhöhte Kriegsbereitschaft, in welche Oesterreich sich versetzt, Preußen zu vermehrter Vorsicht in Betreff seiner eigenen Stellung mahnen. Während wir zum vollen Friedensstande zurückkehren und jede Vorbereitung aufgeben sollen, behält Oesterreich sich vor, seine Rüstungen auf Grund angeblicher Gefahren von Italien her in ausgedehntem Maße durch die ganze Monarchie mit Einziehung von Urlaubern und Pferde-Ankäufen, welche überall den wichtigsten Theil der Kriegsbereitschaft bilden, fortzusetzen. Während wir entwaffnen sollen, setzt sich Oesterreich auf den Kriegsfuß, und ist dadurch jeden Augenblick in der Lage, mit einer plötzlichen Wendung eine drohende Stellung gegen uns einzunehmen.

Wenn unsere Beziehungen zu Oesterreich noch der Art wären, wie unsere Regierung sie in den letzten Jahren zu erhalten gehofft hatte, so würden wir vollkommen beruhigt sein können. Bei der gegenwärtigen Spannung aber, bei dem Widerstande, dem unsere Versuche zu einer gemeinsamen Politik in Wien begegnet sind, — müssen wir mit Besorgniß auf das jetzige Vorgehen Oesterreichs hinblicken.

Auch die Stellung zu Italien ist bei dieser Lage durchaus nicht gleichgültig für Preußen. Die feindselige Haltung Oesterreichs gegen uns, macht es uns zur Pflicht, das gegenwärtig thatsächlich bestehende Gleichgewicht der Kräfte, welche bei dem etwaigen Ausbruch einer europäischen Verwickelung von Bedeutung werden kann, nicht zuvor zu Gunsten Oesterreichs verändern zu lassen. Die österreichische Regierung stellt die gegenwärtigen Rüstungen freilich wiederum nur als zur Vertheidigung bestimmt und als Vorsichts-Maßregeln gegen etwa beabsichtigte italienische Angriffe dar. Wer aber bürgt dafür, daß nicht auch dort aus den Rüstungen und dem Gegenüberstehen zweier kriegsbereiter Armeen ein vielleicht im Augenblicke noch nicht gewollter Krieg dennoch entstehe? Eine solche Wendung würde für uns von einer solchen Bedeutung sein, daß eine die Interessen des Landes mit Wachsamkeit verfolgende Regierung ihr gegenüber nicht gleichgültig bleiben könnte.

Aus dem Allen ergibt sich von selbst, welche Stellung unsere Regierung zu der neuesten Erklärung und Aufforderung Oesterreichs einnehmen kann und muß.

Preußen darf verlangen, daß vor allen Dingen sämtliche neuerdings nach Böhmen, Mähren und West-Galizien gezogene Truppen sofort aus diesen Provinzen entfernt und die früheren dortigen Truppen auf den Friedensstand zurückgeführt werden.

Wenn dies geschehen ist und wenn Oesterreich inzwischen auf Grund der unzweifelhaften Thatsachen sich überzeugt hat, daß im Königreiche Italien Rüstungen, welche die Absicht zu einem Angriffe gegen Oesterreich annehmen ließen, nicht stattgefunden haben, — wenn demgemäß auch die angeblich gegen Italien unternommenen Rüstungen in Oesterreich rückgängig gemacht werden, dann erst wird für Preußen die Zeit gekommen sein, auch an seinem Theile die vorgenommenen Rüstungen aufzugeben.

Bis dahin wird von einer preussischen Abrüstung um so weniger die Rede sein können, als wir vor wichtigen Verhandlungen stehen. Angesichts derer es unmöglich gleichgültig sein kann, daß Oesterreich vollständig gerüstet dastehe, während wir völlig ungewaffnet sein sollten.